



*„Wer bist du, Kurt Krause, Knirps, daß du es wagst, Hannibal die Alpen an einer Stelle überschreiten zu lassen, die es zu jenen Zeiten aller Wahrscheinlichkeit nach noch gar nicht gegeben hat . . .“*

und waren dann doch wieder bubenstolz und trotzig und schamhaft und verlegen und grüßten nicht einmal; und dann warf die Angebetete den Kopf in den Nacken und sah verächtlich weg. Und abends gab es dann lange und bange Auseinandersetzungen, daß die Freundinnen doch schon alles wüßten, und Erwidern, daß ein Kamerad nachspioniert hätte und uns nur verpetzen würde, und wochenlanges Schmollen vor der endlichen Versöhnung.

Man hat Gefahren erträumt, um sich als Held zeigen und beweisen zu können. Und wie oft gab man ihr die Schulbücher zum Halten, wenn es den spöttischen Blick oder die Anrenpelung eines Feindes zu rächen galt. Und wer wäre je in einem solchen Kampf unter den Augen der „Flamme“ unterlegen! . . .

Und eines Tages . . . eines wunderschönen Tages, ließ man dies Schulgebäude hinter sich, durfte ungestraft rauchen und sich rasieren lassen, worauf man sehr stolz war. Man durfte Tanzstunden nehmen

und sogenannten Anstandsunterricht, um die naturgegebenen Umgangsformen durch anzulernende orts- und gesellschaftsübliche zu ergänzen oder zu ersetzen. Und die ersten sprossenden Flügelflaumfedern begannen sich zu regen.

Jeder, der dies liest oder nicht liest, war in jenen Tagen verliebt, und seine Angebetete war die Vollkommenheit in Person. Und wir alle waren trotz Tanzstunde und Anstandsunterricht sehr erregt und unsicher, wenn wir mit ihr sprachen oder, besser, zusammenstanden, denn was sagte man schon! Man war glücklich, wenn man mit dieser Geliebten spazieren gehen durfte. Man vermied vorsichtig, gesehen zu werden



*„Wir haben in der Klasse deine Rede über Erziehungsreform gelesen, Papa, aber ich muss dir schon sagen, daß die ganze Quinta gegen dich ist . . .“*